

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 3

Artikel: Weisheit des Alters
Autor: Schibli, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

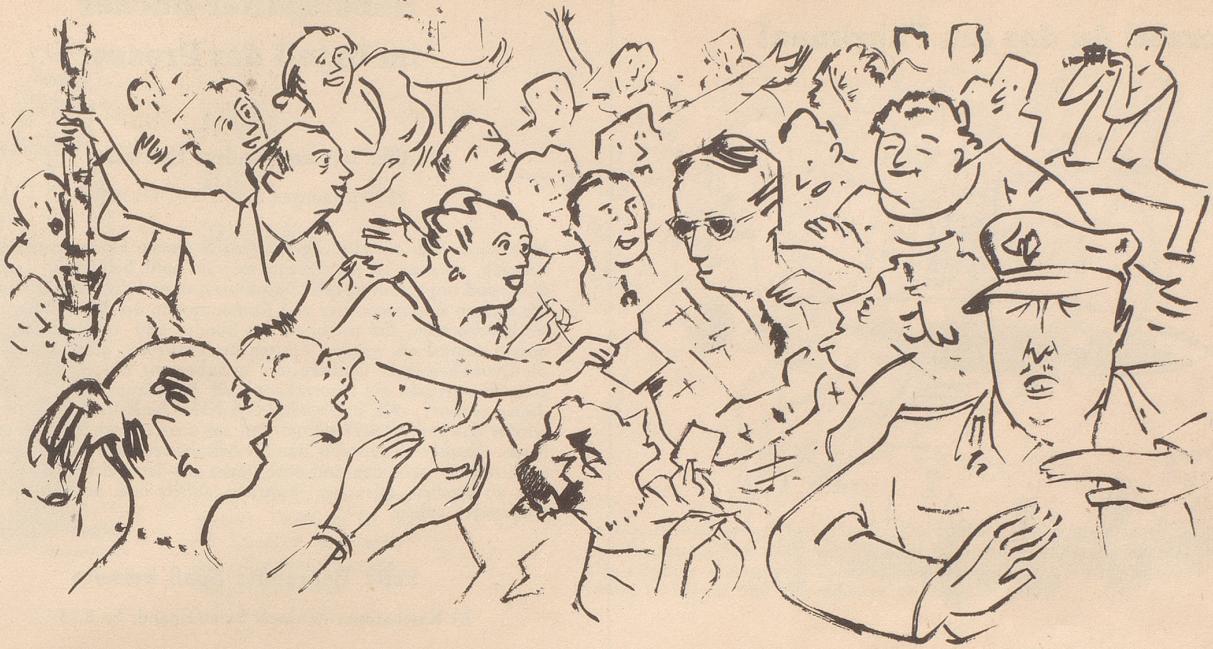
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Da geht ein Oskarpreisträger



Novello

und da ein Nobelpreisträger

WEISHEIT DES ALTERS

Von Emil Schibli

Es ist längst nicht mehr so, daß ich ins Weite muß,
damit die Sehnsucht nach Erleben sich erfüllt.
Ich bin kein Jüngling mehr, begehrlich nach Genuß.
Das ist vorbei. Ich bin gebändigt und gewillt
mich nur noch in der nächsten Nähe umzusehn,
ein Greis, der täglich seinen kleinen Rundgang macht.
Ich bin's gewohnt, zahm wie ein altes Pferd zu gehn,
ein Karrengaul, der keine Reiterlust entfacht.

Kein Mitleid, bitte, mit dem ausgedienten Mann!
Was keuchend man gewinnt, das lohnt den Einsatz kaum.
Und Früchte, wie sich jeder überzeugen kann,
trägt reichlich – dann und wann – auch ein bejahrter Baum.
Ihr denkt vielleicht, ich sei dem Fabelfuchs gleich,
der, weil er sie nicht hat, die Trauben sauer schmält.
Gefehlt! Es gibt noch andre Beeren, süß und weich
und leicht zu pflücken; diese hab' ich mir erwählt.